



Christoph Koch. *Vom Junker zum Bürger: Hellmut von Gerlach – Demokrat und Pazifist in Kaiserreich und Republik.* München: Martin Meidenbauer, 2009. X, 432 S. ISBN 978-3-89975-156-7.

Reviewed by Reinhold Lütgemeier-Davin

Published on H-Soz-u-Kult (December, 2009)

C. Koch (Hrsg.): Hellmut von Gerlach – Demokrat und Pazifist

Der Tagungsband widmet sich dem Juristen, Publizisten, liberalen Politiker und Pazifisten, dem langjährigsten Chefredakteur der Berliner Wochenzeitung *Welt* am Montag Hellmut von Gerlach (1866-1935). Bei ihren Annäherungsversuchen an den bedeutenden und wortmächtigen Friedenskämpfer konnten sich die Wissenschaftler auf wichtige Monographien stützen, die sich ausführlich mit der Biographie Gerlachs beschäftigen haben: Ruth Greuner hat bereits 1965 in der ehemaligen DDR eine handliche populärwissenschaftliche Biographie vorgelegt, die die Wandlungen eines Aufrechten in dessen Forderung nach Bildung einer Volksfront gegen den Nationalsozialismus sich vollenden lässt. Ruth Greuner, *Wandlungen eines Aufrechten. Lebensbild Hellmut von Gerlachs*, Berlin 1965. Zwei westdeutsche Dissertationen wenden sich dem Journalisten zu. Ursula Susanna Gilbert, *Hellmut von Gerlach (1866-1935). Stationen eines deutschen Liberalen vom Kaiserreich zum Dritten Reich*, Frankfurt am Main 1984; Franz Gerit Schulte, *Der Publizist Helmut von Gerlach (1866-1935). Welt und Werk eines Demokraten und Pazifisten*, München 1988. Aber dies liegen ungezählte Aufsätze über den herausragenden liberalen Publizisten und kampfesmutigen Pazifisten vor. Und dennoch fehlt eine wirklich überzeugende, kritisch gewichtende Biographie, die die wesentlichen persönlichen und politischen Facetten seines Lebens darstellt.

Der von Christoph Koch, Hochschullehrer an der FU Berlin, herausgegebene Tagungsband kann und will diese Lücke nicht schließen, sondern nur wichtige Stationen

und Problemkreise seines Wirkens erhellen. Ein Schwerpunkt der Anthologie ist den Anstrengungen Gerlachs gewidmet, das deutsch-polnische Verhältnis zu entspannen – beleuchtet von deutschen wie polnischen Historikern, Kulturwissenschaftlern und Journalisten.

Gerlachs publizistische Initiativen gegen die brutale und eigentlich gesetzwidrige Germanisierungspolitik des Deutschen Ostmarkenvereins und des preussischen Staates im Kaiserreich werden analysiert, ebenso seine vehement von der politischen Rechten angefeindeten Versuche als Unterstaatssekretär im preussischen Innenministerium, die Lebensmittel- und Kohlenlieferungen während der Novemberrevolution 1918 sicherzustellen sowie seine praktisch-politischen und journalistischen Bemühungen, das deutsch-polnische Verhältnis auf der Basis der strikten Anerkennung des territorialen status quo zu verbessern. Dass Gerlach dabei dem politischen und ideologischen Mainstream seiner Zeit zuwiderlief, zeugt von seiner Integrität sowie seinen demokratischen und friedfertigen Grundüberzeugungen.

Vieles, was auf der Tagung im Juni 2007 vorgetragen wurde, ist allerdings beileibe nicht neu oder ein Forschungsdesiderat. Manches irritiert gar. Es gibt das kahne Konstrukt, sich auf Hellmut von Gerlach im Sinne einer zweifelhaften Vergangenheitspolitik für eine durchaus lautere aktuelle Politik gegen Krieg, Bereinigung nationaler Gegensätze und den Abbau von Grundrechten heute zu berufen (die Aufsätze von Ma-

rio KeÄler, Eckart Spoo und Christoph Koch). Manches irritiert, weil es nicht viel mehr bietet als eine ausgewählte, zugespitzte, zugegeben kurzweilig und erhellende Zitatensammlung von Ossietzky, Tucholsky und Gerlach (Susanne BÄ¶hne-Kuby) oder, weil in beachtlicher Breite und fÄ¼r sich genommen durchaus interessant der PÄdagog und radikale Ethiker Friedrich Wilhelm Foerster vorgestellt wird (Helmut Donat), der sich zwar wie Gerlach fÄ¼r die deutsch-polnische AuseÄhnung einsetzte, aber doch nur sehr indirekt Ansatzpunkte bietet, um die politischen Vorstellungen Gerlachs aufzudecken. Das Diktum Gerlachs, Foerster sei der âwohl bestgehasste Mann Deutschlandsâ gewesen, wird zum Anlass genommen, den Wirkungskreis des radikalen Pazifisten vorzustellen â und Gerlach bleibt dabei eigentlich auÄen vor.

Freilich, auch und gerade das persÄ¶nliche VerhÄltnis zu einigen Zeitgenossen ist geeignet, die politischen Wandlungen und Einstellungen Gerlachs zu verstehen â aufschlussreich sind hier zum einen die Darstellungen Ä¼ber seine Beziehungen oder politischen Verbindungen zu Friedrich Naumann, Gustav Stresemann und Carl von Ossietzky. Zum anderen bietet die einfÄ¼hlsame Darstellung der Lebensleistungen von Milly Zirker, der PrivatsekretÄ¶rin und engen LebensgefÄ¶hrtin Gerlachs, einen guten Einblick in das private Umfeld des Journalisten und politischen Akteurs, zumal dessen Autobiografie PersÄ¶nliches kaum preisgibt, seinen Charakter geradezu verstellt (Michael Quetting). Viele interessante, durchaus disparate Aspekte eines keineswegs widerspruchsfreien Weges vom preuÄischen Junker zu einem Mann mit liberalen, demokratischen Äberzeugungen zeigen die Detailstudien auf.

Da ein Nachlass fehlt, muss jede wissenschaftliche Biografie primÄ¶r aus den umfangreichen journalistischen Arbeiten Gerlachs und den ergiebigen verstreuten ArchivbestÄ¶nden von Zeitgenossen schÄ¶pfen. Das ist ein Ä¼beraus mÄ¼hevolleres Unterfangen, sodass die Tagung gewiss notwendig war zur Selbstvergewisserung der historisch-politischen Forschung. Die Bei-

trÄ¶ge kreisen, wenngleich sie nicht wirklich aufeinander abgestimmt und auf spezifische Fragestellungen hin konzipiert zu sein scheinen, um die Alternativen zum offiziellen Regierungshandeln, die sich aus dem Leben des wortgewaltigen, aber tendenziell politik-, weil kompromissunfÄ¶higen Publizisten erschlieÄen lassen. Deutsch-polnische wie deutsch-franzÄ¶sische Entspannung, allgemeine AbrÄ¼stung, konsequente Demokratisierung und konsequenter Antifaschismus zeigen den Weg, wie die nationalsozialistische Diktatur hÄ¶tte verhindert werden kÄ¶nnen.

Der Tagungsband liefert weitere Bausteine fÄ¼r eine Gerlach-Biografie. Wichtig hierfÄ¼r sind vor allem die BeitrÄ¶ge Ä¼ber Milly Zirker, der Vergleich mit seinem politischen Antipoden Gustav Stresemann, der Beitrag Ä¼ber die Posener Mission sowie die Analyse seines posthum in der âNeuen WeltbÄ¼hneâ erschienenen Beitrags âFriedensgefÄ¶hrdender Pazifismusâ, in dem er fÄ¼r eine Einigung des antifaschistischen Widerstands eintritt und vor einer Beschwichtigungspolitik demokratischer Staaten gegenÄ¼ber dem nationalsozialistischen Deutschland eindringlich warnt. Wertvoll ist der Wiederabdruck der Rechtfertigungsschrift Gerlachs aus dem Jahr 1919 Ä¼ber den âZusammenbruch der deutschen Polenpolitikâ.

Der kritische Beitrag von Hans-JÄ¼rgen BÄ¶melburg Ä¼ber die Selbstkonstruktion seines Lebenslaufs âvon rechts nach linksâ, vom schlesischen Junker zum weltlÄ¶ufigen citoyen, vom Antisemiten zum Demokraten, vom Konservativen zum liberalen Republikaner, vom PreuÄen zum WeltbÄ¼rger bietet ein knappes, aber sehr instruktives und Ä¼berzeugendes ErklÄ¶rungsraster fÄ¼r eine noch ausstehende umfassende Biografie. BÄ¶melburg warnt eindringlich davor, Gerlachs Lebenslauf zu glÄ¶tten, als widerspruchsfrei und geradlinig zu kennzeichnen. Damit formuliert er AnsprÄ¼che, die zwingend an eine moderne Biografie zu stellen wÄ¶ren. In welche Aktionsfelder das Wirken Gerlachs einzuordnen sind, darauf verweisen die Ä¼brigen BeitrÄ¶ge des lesenswerten Sammelbandes.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Reinhold Lütgemeier-Davin. Review of Koch, Christoph, *Vom Junker zum Bürger: Hellmut von Gerlach – Demokrat und Pazifist in Kaiserreich und Republik*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. December, 2009.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=26392>

Copyright © 2009 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.